



Kooperation von Klimabildung in Bildungslandschaften

Umweltbildungszentren, Energieberatung und kommunaler Klimaschutz arbeiten zusammen

Umweltzentren kooperieren mit Energieberatung, Schulen mit Nachhaltigkeitsinitiativen, kommunaler Klimaschutz mit Wissenschaft. In solch lokalen Bildungslandschaften ist Klimabildung Thema für Jung und Alt, setzt Bildung wirksame Impulse für Klima-Engagement und gesellschaftlichen Zusammenhang.

Kerstin Linne, Energie 2000

Michael Schlecht. Umweltlernen in Frankfurt

Das im Rahmen des Integrierten Klimaschutzplans (IKSP) vom Hessischen Umweltministerium geförderte Projekt „Kooperation Klimabildung & Energieberatung“ hat eine systematische Kooperation zwischen Umweltbildungszentren, Energieberatungszentren und regionalen BNE-Netzwerken im Blick. Ziel ist es, die unterschiedlichen und sich ergänzenden Kompetenzen zusammen zu bringen und so Synergien zu schaffen. Hierfür wurde ein Dialog angestoßen und Möglichkeiten einer produktiven Zusammenarbeit ausgelotet. Energieberatung und Klimabildung sollen gemeinsam gedacht werden, sich gegenseitig ergänzen und wechselseitig verstärken.

Im Workshop wurden beispielhaft eine Reihe von Teilprojekten vorgestellt:

- der Utopische Salon Klimabildung
- die Klimabaustelle
- die CO₂-neutrale Schule
- Klima auf Tour und
- die Reallabore „21 Tage Klima-Zukunft“

Mit den Teilnehmenden aus Ministerien, Schulen, Umweltbildungszentren und Energieberatungen wurde eine Übertragbarkeit für eine Realisierung im eigenen Kontext diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass der Kooperationsansatz für Klimaschutz und Klimabildung ein sehr erfolgversprechender ist. Die Kooperation sollte aber weitergedacht werden:

Diskutiert wurde die Idee für die Weiterentwicklung der Klimabildung in Bildungslandschaften: Bildungsinstitutionen kooperieren mit Nachhaltigkeitsinitiativen und Umwelt-/Nachhaltigkeitsbildungszentren, mit Unternehmen und kommunalem Klimaschutz, mit Wissenschaft und Stadtteilinitiativen. Schule öffnet sich, geht hinaus in den Stadtteil, ermöglicht unmittelbare Erfahrung und Partizipation.





In solchen lokalen Bildungslandschaften wäre miteinander und voneinander Lernen Alltag, wäre Klimabildung Thema für Jung und Alt, würde Bildung wirksame Impulse für Klima-Engagement und gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen.

In einzelnen Projektzusammenhängen wird eine solche Zusammenarbeit schon erprobt, so in vom Hessischen Umweltministerium geförderten Projekt „Kooperation Klimabildung & Energieberatung“. Aber noch finden diese Kooperationen in Nischen statt, sie sind als lebendige Bildungslandschaften für nachhaltige Entwicklung nicht in der Breite präsent. Es bedarf einer Allianz zwischen Schule, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Staat, um solche zukunftsfähigen Bildungslandschaften zu schaffen.

